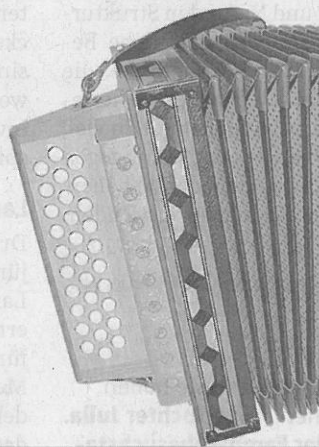


**M**it dem Empfang der Festführer und der Festkarten steigt bei den angemeldeten Chören die Spannung: 41 Chöre werden sich Ende Monat im Sängerdorf Safnern zum Seeländischen Sängertag treffen. Ein gutes Dutzend reist eine Woche später ans Eidgenössische Jodlerfest nach Davos. Das Orpunder Rägeboge-Chörli tritt gar bei beiden Festen zum Wettbewerb an.

Erstmals gibt es auch am Jodlerfest eine Bühne für freie Vorträge. Diese Bühne wird von den Jodlerinnen und Musikanten aus dem Seeland rege genutzt. Der Grenchner Jodlerklub Bärgränneli stimmt den «Mälchmaschinejutz» an, die Bielerin Suzanne Castelberg inszeniert «Schallwälle» und mit «Z'viert us em Seeland» schliesst die Pia Freitag, Theo Mutti und Mataforgana mit Gerlinka Neumeyer und Susanne Farnar am Samstagabend die freien Vorträge ab. Alle übrigen Jodler, Alphornbläser und Fahnen-schwinger stellen sich der Jury. Das je nach Sparte drei- oder vierköpfige Expertenteam beur-

## FOLKLORE



### Endspurt vor dem Fest

teilt und klassiert die Wettvorträge. Die begehrten Klassierungslisten und die persönlichen Berichte zur Begründung der Einstufung zeigen den Aktiven auch Perspektiven für die künftige Probenarbeit auf.

Für die Sänger, Fahnen-schwinger und Alphornbläser ist aber eigentlich die Vorbereitungszeit eine wertvolle Herausforderung. Mit dem Entschluss, am Jodlerfest teilzunehmen, beginnt die Suche nach dem passenden Wettvortrag. Das Lied soll dem Können angepasst sein und gleichzeitig Spass machen.

Dann beginnt die intensive Arbeit in drei Phasen. Nach dem Erarbeiten und Lernen von Text und Melodie möglichst vor dem Anmeldeschluss lohnt sich eine Überprüfung des Wettvortrages.

Danach feilen die Chorleiter am Chorklang, an der Tongebung und mit Gehörschulung an den Harmonien in Liedteil und Jutz. Gleichzeitig werden Vortrags-sicherheit, Gestaltung und Interpretation mit Quartettübungen verinnerlicht.

Mit dem Erscheinen des Festführers werden auch die Konzert-

programme bekannt. Die unterschiedlichen Vortragsorte in Konzertsaal, Kirche oder Turnhalle und der Zeitpunkt des Wettvortrages am Morgen oder in den späten Abendstunden geben die Rahmenbedingungen für das Einsingen vor.

Im Expertisensingen haben viele Festteilnehmer ein paar Wochen vor dem Fest ihren Vorbereitungsstand geprüft und gleichzeitig eine Hauptprobe zum Testen des Festauftrittes erlebt. Hektik und Gelassenheit, Nervenflattern und die Fähigkeit, mit einem einzigen Lied möglichst viele Qualitätskriterien zu erfüllen, wollen für den Festerfolg geübt sein.

Eine Mehrheit der Chöre lässt sich Ende Juni auch am gemeinsamen Sängertag der Chorvereinigungen Seeland und Region Büren mit dem Sängerbund «See-SaaneSense» von zwei Expertinnen beurteilen. «Diese Standortbestimmung ist für Chor und Dirigent wertvoll», ist Chorleiter Robert Schwab aus Safnern überzeugt. Als OK-Präsident des zweitägigen Festes mit Konzerten in der Kirche Gottstatt Orpund

und dem gemütlichen Zusammensein im «Sängerdorf Safnern» steht er mit dem Gemischten Chor Safnern hinter der Bühne im Einsatz.

Das Podest nutzen dafür auch zahlreiche Gastchöre wie der Linksmälderchor Madiswil, die Berner Singstudenten oder der Grenchner Männerchor «Canta Gaudio». Für sie ist der Besuch am Sängertag eine Vorbereitung auf das Schweizerische Gesangsfest 2015 in Meiringen.

Die Chorvereinigung Region Büren nutzt die ausgezeichnete Infrastruktur in Orpund und Safnern gerne, verzichtet aber auf die Beurteilung. «Bei uns steht das unbeschwerte Singen im Freundeskreis im Vordergrund», begründet Christian Rufer das Konzept mit freien Vorträgen und dem gemeinsamen Singen im Konzert als Höhepunkt.

Alle Dirigenten und Experten sind sich aber einig: Auch beim Vortrag vor der Jury ist das lustvolle Singen der Schlüssel zum Erfolg, in der Chorprobe wie auf der Konzertbühne. Singen soll vor allem Spass machen.

Markus Dähler